



ॐ । दिवा धो वेला री रे असुवा क्षु मलि कु रि श्लो व श्वा
SHREE SHELRI DRUGDRA BASIC SCHOOL
श्री शेल्री ड्रुग्रा आधारभूत विद्यालय
शे.फो.-३, साल्दाङ्ग, डोल्पा



Rundbrief Dezember 2022

von Tobias Rischer



In Saldang auf dem Schulweg

Liebe Freundinnen und Freunde der Schule in Saldang,
wir bilden zusammen ein Netz von Vertrauen und Unterstützung, das vom eigenen Küchentisch bis in den Himalaya reicht – das ist ein gutes Gefühl, finde ich. In diesem Herbst konnte ich endlich wieder das andere Ende dieses Netzes besuchen; ich war gute sechs Wochen in Nepal unterwegs, davon fast drei Wochen in Saldang und Umgebung.

Es war eine anstrengende, aber auch gute und intensive Reise, mit viel Gelegenheit, in das Alltagsleben einzutauchen, soweit das als Außenstehender möglich ist. Trotz der Sprachbarriere habe ich viel Freundlichkeit, Entgegenkommen und Hilfsbereitschaft erlebt. Und es war schön, Zeit mit unserem Koordinator Pema Wangyal, den anderen Lehrern und Lehrerinnen und den Kindern zu verbringen! (Weil ich das manchmal gefragt werde: die Reise habe ich natürlich privat gezahlt, nicht etwa aus irgendwelchen Spendengeldern.)

Die Anreise von Kathmandu bis Saldang ist immer noch ein Abenteuer, das ungefähr zehn Tage braucht: nach einer Busfahrt durch das Tiefland von Nepal und dem Flug ins Gebirge mit einer kleinen Propellermaschine waren wir eine Nacht in dem angenehm autofreien, lebendigen Städtchen Dunai im Unteren Dolpo. Dann folgten sieben Wandertage durch die Berge. Auf dieser Strecke von Dunai über den Phoksumdo-See und das Kloster Shey gibt es immer noch keine Straße; das Verkehrs- und Transportmittel sind Pferde, Maultiere oder eben die Füße.

Unterwegs haben wir, wo es möglich war, in kleinen "Gasthäusern" am Wegrand gegessen und Tee getrunken. Oft sind das einfache Zelte, die während der Sommersaison aufgestellt werden; manchmal weidet auch das Vieh der Familien in der Nähe und die Bewirtung läuft neben der Almwirtschaft. Es gibt aber auch immer mehr einfache Hotels mit Übernachtungsmöglichkeit und Essen.

In jedem Fall sitzt man gemütlich auf Isomatten oder Teppichen um den kleinen Ofen in der Mitte und bekommt Dalbhat (Reis mit Linsen),

etwas Gemüse und so viel Tee, bis man die Tasse dankbar aber entschlossen mit der Hand zuhält.

Später waren wir auch privat bei Familien zu Gast, einmal einfach nur, weil nach vier Tagen Dauerregen die nächste Brücke durch Hochwasser weggeschwemmt war, und haben immer wieder die gleiche unkomplizierte Gastfreundschaft erlebt. Und zu Ehren der Dolpo-Küche muss ich sagen, dass ich in Saldang nicht nur mit Dalbhat, Tee und verschiedenen Formen von Tsampa (Mehl aus gerösteter Gerste) bewirtet wurde, sondern auch mit Buchweizenfladen, selbst gemachtem Popcorn und frischen Tomaten aus einem kleinen Gewächshaus.

Die Umgebung wandelt sich unterwegs vom mit dichtem Wald bewachsenen Flusstal zu einer alpinen, offeneren Landschaft auf der Höhe des Phoksumdo-Sees und schließlich zu den kargen Hochtälern und Bergrücken des eigentlichen Dolpo. Auf den Pässen, in über 5000m Höhe, reicht dann der Blick über die Bergketten bis zur tibetischen (oder leider heute: chinesischen) Grenze.



Aufbruch in Dunai



Blick vom Pass Shey La in Richtung Tibet



Kleine Abschiedsfeier in einer Familienküche

Was mir beim Gehen durch die Felder und beim Besuch in ganz normalen Haushalten klar geworden ist: in vieler Hinsicht leben die Menschen im Dolpo noch so wie vor fünfzig oder hundert Jahren, oder vielleicht auch wie vor drei - vier Generationen in abgelegenen Regionen bei uns. Wärme gibt der mit Gestrüpp und getrocknetem Dung geheizte Ofen in der Küche. Nach der Arbeit sitzt man zum Essen um diesen Ofen herum, nachts ist hier der beste Ort zum Schlafen. Die Landwirtschaft ist größtenteils Handarbeit, und die Menschen selbst und alle Waren kommen zu Fuß oder mit Pferden, Maultieren und Yaks von einem Ort zum anderen.

Aber gleichzeitig ist Dolpo keine isolierte Insel, und viele gute und weniger gute Errungenschaften der Moderne sind dort angekommen, einschließlich Plastikmüll, Vetterwirtschaft und billigen Subunternehmern auf manchen Baustellen.

Aus meiner Sicht positive Entwicklungen sind aber zum Beispiel die einfachen Gewächshäuser, die sich sehr verbreitet haben. Sie liefern im Sommer frisches Gemüse und sind im Winter ein warmer, heller Aufenthaltsraum.

Kleine Solarmodule sorgen für Licht in den dunklen Räumen und laden die Handys auf, mit denen die Menschen leichter Kontakt untereinander halten.

Es gibt einige Arbeitsplätze für junge Einheimische mit Schulbildung: in den *Health Posts*, der Verwaltung oder der Bank, und in den Schulen.

Denn nicht zuletzt gibt es Dorfschulen so wie unsere, von denen die Kinder und die ganzen Dorfgemeinschaften profitieren.



Moderne Brückenteile, per Yak transportiert

Unsere Schule in Saldang ist ein wirklich guter und wichtiger Ort in dieser kargen Landschaft und im arbeitsreichen, einfachen Leben der meisten Kinder und Familien dort. Das habe ich unmittelbar gespürt, wenn ich das fröhliche Leben auf dem Schulhof gesehen habe, zwischen den weiten, steinigen Berghängen, den kleinen Feldern und den verstreuten Lehmhäusern. Und das haben mir viele Erwachsene, darunter auch ehemalige Schülerinnen und Schüler, dankbar bestätigt.

Die Kinder können lernen, aber bleiben in ihren Familien und ihrer Kultur verwurzelt; und weil die Schule – einschließlich Mittagessen, Büchern und Schreibmaterial – kostenlos ist, haben auch Kinder aus armen Familien die gleiche Chance auf eine Ausbildung.

Ohne unsere Spendengelder und unser aktives Engagement für eine lebendige, funktionierende Schule würde sie auch heute so nicht existieren. Und mit "uns" meine ich hier wirklich uns alle in diesem gemeinsamen Netz.

Dafür möchte ich auch in diesem Jahr Euch allen danken, auch im Namen von Adelheid Dönges und Michel Dussaulx, sowie von Pema Wangyal und vielen Menschen in Saldang!

Ich würde mich freuen, wenn Ihr uns weiter unterstützen könnt, wir brauchen das Geld und gehen sehr sorgfältig damit um. Jeder gespendete Euro geht ohne Abzüge in das gut überlegte Schulbudget.

Ich wünsche Euch und uns allen eine schöne Weihnachtszeit und ein gutes neues Jahr!

Herzliche Grüße –

T. Rische

Spendenkonto: Freunde Nepals e.V.
"Schule Saldang"

Deutsche Apotheker- und Ärztebank
IBAN: DE36300606010002526166
BIC: DAAEDED

Internet: saldang-school.org



Unterricht in der Sonne: in den Klassenzimmern wird es im Herbst kalt